Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 73 (2008)
Heft: 2-3

Artikel: Emilio Müller (1892-1932) : ein Baselbieter Maler
Autor: Oberer, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860266

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

[33] E. Baumann: Vom solothurnischen Leimental, Basel 1980, S. 92.

[34] M. Barth, wie Anm. 31, S. 107.

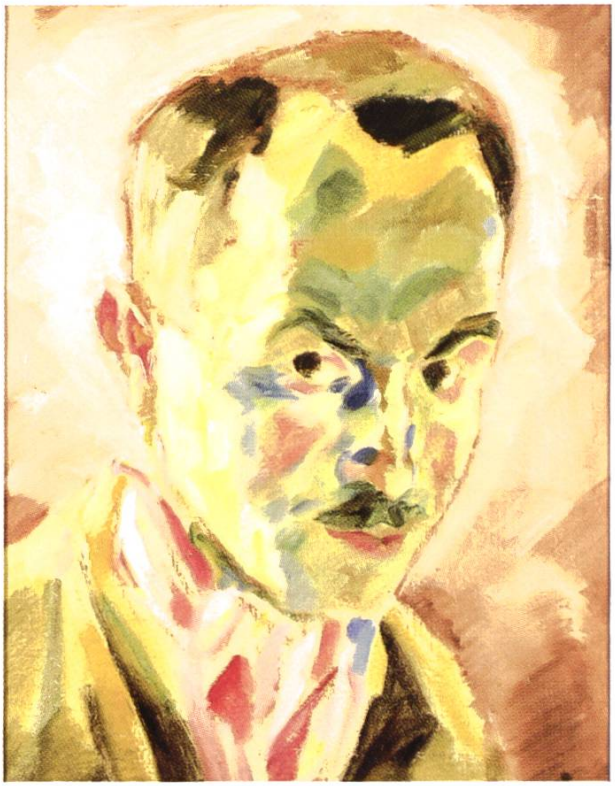
[35] A. Spycher: Rund um das Winzerhaus von Fislis, in: Annuaire de la Société d'Histoire du Sundgau 2006–2007, S. 323–328.

[36] StA BS, Spitalarchiv S 8.

Alfred Oberer

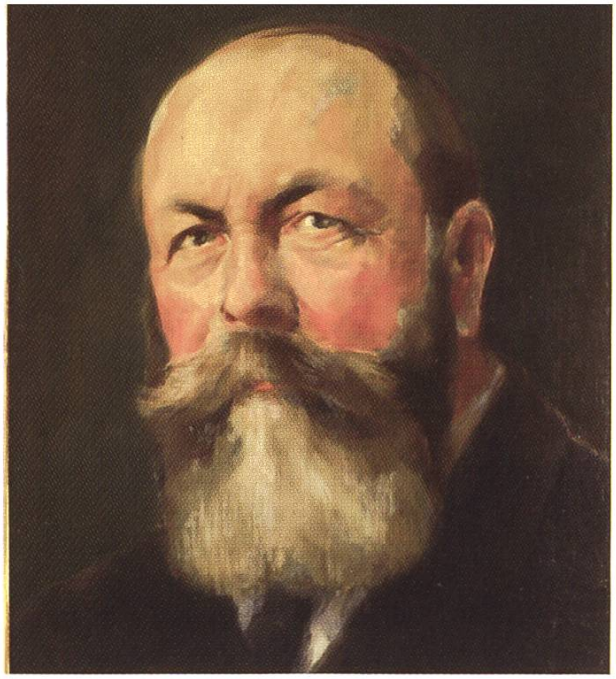
Emilio Müller (1892–1932) – Ein Baselbieter Maler

Das grosse dreiteilige Wandbild im Landratssaal in Liestal ist eines der bekanntesten Kunstwerke des Kantons im öffentlichen Raum. Das Kunstwerk wurde zur Hundertjahrfeier des Kantons Baselland 1932 in kürzester Zeit von zwei bekannten Künstlern geschaffen. Es war der erste grosse Auftrag für ein Kunstwerk im jungen Kanton. Die Künstler waren Otto Plattner (1886–1951) und der sechs Jahre jüngere Emilio Müller (1892–1932). Otto Plattner ist mit vielen Wandgemälden unter anderem in Liestal, Basel, Laufen und Stein am Rhein bekannt geworden. Emilio Müller verstarb noch im Jahr des Entstehens des Wandbildes im Alter von erst 40 Jahren an einer Lungenentzündung. Damit ging eine vielversprechende Künstlerkarriere frühzeitig zu Ende. Geboren wurde er in Herisau. Mit 14 Jahren kam er mit seiner Familie nach Sissach. An der Bezirksschule Böckten vermittelte ihm Zeichenlehrer Wilhelm Balmer, der aus der bekannten Künstlerfamilie Balmer stammt, die ersten prägenden Eindrücke für seine spätere künstlerische Entwicklung. Das Talent zeigte sich schon in diesen Schuljahren und bestimmte seine weitere Ausbildung über eine Lehre als Theatermaler und Studien in München. Wie viele Künstler betätigte er sich als Kopist alter Meister in Florenz und legte so das Grundwissen für seine spätere selbstständige Malerei.



Emilio Müller, Selbstbildnis (Öl auf Leinwand)

Emilio Müller prägte das Bild im Landratssaal mit seinen hellen, lichtdurchflutenden Farben, die er in grossen Flächen darstellte. Das war wohl den prägendsten Eindrücken von seinen Aufenthalten in Lipari, Dalmatien und Südfrankreich und seinem Wirken im Mendrisiotto ab 1928 in Ligornetto und dann in Obino zuzuschreiben. Dort übernahm er das Atelier des ebenfalls jung verstorbenen Basler Künstlers und Kirchnerschülers Albert Müller. Otto Plattner schrieb im An-



Vater und Mutter von Emilio Müller (Öl auf Leinwand)

denken an seinen Malerkollegen 1932: *«Müller war die farbliche Gestaltung der Fresken im Landratssaal übertragen. Während die Komposition in ihrer Gesamtanlage von Otto Plattner stammt, hat Müller die beiden seitlichen Bilder durchgearbeitet. Müllers Malerei ist ein Loslösen vom Impressionismus. Er ging darauf aus, mit kräftigen Farben in einer feinen Skala die Flächen aufzuteilen, von höchster Helligkeit bis zu tiefen, dunklen Akzenten.»*

1933 wurden in einer kleinen Ausstellung zum Gedächtnis in der Basler Kunsthalle 54 Werke gezeigt. Darüber schrieb der damalige Direktor des Kunstmuseums Dr. Georg Schmidt u.a.: *«In den letzten drei Jahren suchte Müller zur Farbe hin auch die Form zu finden. Das war für sein ungebundenes Temperament sichtlich schwieriger. Er hat den Anschluss an moderne abstrakte Malerei gefunden, und in der schlagkräftigen Gesamtform dieser Bilder zeigt er ein gesundes, starkes rhythmisches Gefühl.»* Diese Beurteilung durch den damals anerkannten Kunstkritiker zeigt auf, wie eine vielversprechende Laufbahn durch den frühen Tod unterbrochen wurde.

Tessiner Landschaft (Öl auf Leinwand)

Erst 1962, dreissig Jahre nach seinem Tod, fand im Schloss Ebenrain in Sissach eine Gedächtnisausstellung statt. Martha Bürkli-Moser hielte an der Vernissage die Ansprache und würdigte in einem umfassenden Beitrag im Baselbieter Heimatbuch (Band IX, 1962) Emilio Müller. Dieser Beitrag war sehr authentisch und persönlich. Sie kannte Emilio Müller sehr persönlich. Ihr Stiefbruder Adolf Müller-Senglet war einer der engsten Freunde von ihm. Adolf Müller-Senglet war Architekt des Hochbauamtes des Kantons und ein Förderer der damaligen Künstler. Er war Hauptinitiant des Kunstkredits und der ersten Basellandschaftlichen Kunstausstellungen in den dreissiger Jahren, aus denen die Gründung der Basellandschaftlichen Kunstvereinigung (heute Kunstverein Baselland) entstand.

Seither war es um Emilio Müller still geworden. Ab Oktober 2007 bis Januar 2008 wurde ein Teil seines Nachlasses aus dem engsten Familienkreis in den Räumen der Peter Madörin Treuhand AG. in Bubendorf ausgestellt. 75 Jahre nach seinem Tod ist damit die Erinnerung an einen bedeutenden Baselbieter Künstler wieder geweckt worden. Das Museum.BL konnte aus diesem Nachlass sechs Bilder als Geschenk aussuchen, darunter ein Selbstbildnis. Sie gehen in die Kunstsammlung des Kantons über und bleiben als Erinnerung an einen Schöpfer des Landratssaalbilds erhalten.

Stromboli, 1923
Aquarell auf Papier auf Karton aufgezogen
Signiert unten links: «Stromboli 18.X.23./E. Müller»

Stromboli, 1923
Aquarell auf Papier auf Karton aufgezogen
Nicht signiert